

Totentafel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

veranstalter und Herausgeber von Reiseführern sollten auf keinen Fall nur die italienischen Namen verwenden; sie sollten vielmehr die bodenständigen deutschen Namen oder dann beide Namenformen aufführen. Dies tut auch unser von den SBB herausgegebenes Kursbuch, leider oft mit verfälschender Reihenfolge: Bolzano/Bozen, Giogo dello Stelvio/Stilfser Joch — statt eben: Bozen/Bolzano, Stilfser Joch/Giogo dello Stelvio.

Paul Waldburger

Totentafel

† Jakob Wüst, Biel

Am 24. Februar ist Jakob Wüst, Gründer und langjähriger Obmann des Bieler Zweigvereins, nach längerem Leiden in Biel gestorben. Er hinterläßt eine Gattin, die ihn während der Krankheit treu umsorgt hatte, und zwei erwachsene Kinder. 1907 in London geboren, durchlief er die städtischen Schulen in Bern, wo er sich auch zum Sekundar- und Gymnasiallehrer ausgebildet hatte. Nach Studienaufenthalten in Paris und Berlin entfaltete er eine äußerst fruchtbare Lehrtätigkeit, zunächst in Bern, dann während längerer Zeit an den Gymnasien von Pruntrut und dann, 1964, in Biel. Er galt als ein strenger, aber gerechter Lehrer, der sich bei seinen Schülern einer großen Beliebtheit erfreute. Es wird ihm nachgesagt, daß seine welschsprachigen Schüler aufgrund der erworbenen Deutschkenntnisse ohne weiteres in der Lage waren, an deutschsprachigen Universitäten zu studieren.

Sein vielseitiges Lebenswerk krönte Jakob Wüst mit der im Sommer 1965 erfolgten Gründung des Bieler Zweiges des Deutschschweizerischen Sprachvereins, dem er weit über das Pensionierungsalter hinaus mit der ihm eigenen Rührigkeit bis 1980 vorstand. Mit unermüdlichem Einsatz warb er unter Freunden und Bekannten für die Bestrebungen des Sprachvereins. In der Folge gelang es ihm, allmählich einen beachtlichen Kreis von gegen 50 Mitgliedern oder Mitkämpfern, wie er sie gerne nannte, um sich zu scharen. Sein Hauptanliegen war die Durchführung von Vorträgen, für die er stets bedeutende Persönlichkeiten zu gewinnen verstand. Große Verdienste erwarb er sich sodann durch die Einführung der in Biel sehr beliebten Deutschkurse. Nicht unerwähnt seien schließlich die von ihm veranstalteten, dem richtigen Gebrauch der Mundart und der Schriftsprache gewidmeten Gesprächsrunden im kleinen Kreis.

Seine breitgefächerten Tätigkeiten im Dienste der deutschen Sprache erschöpften sich nicht auf der lokalen Ebene. Auch im Schoße des Gesamtvereins war Jakob Wüst als allseitig geschätzte Persönlichkeit eine treibende Kraft. So stand er kompromißlos für das von der Bundesverfassung garantierte Territorialprinzip ein, und er setzte sich auch für die Vereinfachung der Schreibweise der deutschen Schriftsprache ein.

Mit Jakob Wüst verliert der Deutschschweizerische Sprachverein einen hervorragenden Wegbereiter und Förderer. Der größte Dank, den wir ihm für seine unvergeßlichen Leistungen abstaten können, besteht darin, daß wir in seinem Sinne mit Entschiedenheit und Zukunftsglauben weiterwirken.

Ernst Stauffer